

Peter Littig

Projekt Eucam: Innovative Lernkonzepte in der Produktion

Das EU-Projekt EUCAM steht für die Entwicklung einer ganzheitlichen Lerninfrastruktur. Sie nutzt verschiedene Kommunikations- und Content-Technologien, um Lernen in Verbindung mit Wissensmanagement als dynamischen Prozess zwischen Zulieferern, Maschinenherstellern und Werkmaschinenarbeitern in der Automobilindustrie zu etablieren. Das geschieht unabhängig davon, ob sie im In- oder Ausland stationiert sind, das heißt: Mehrsprachigkeit, lernkulturelle Anpassung und interkulturelle Zusammenarbeit zwischen den Produktionsstandorten stehen im Mittelpunkt.

Eine zweite Herausforderung besteht darin, dass die Aus- und Weiterbildung zumindest teilweise direkt an den Arbeitsplatz verlagert, also im laufenden Arbeitsprozess erworben wird. Dadurch lassen sich Qualifizierungen international vergleichbar darstellen. Ziel ist es, eine Infrastruktur für lebensbegleitendes Lernen von Produktionsfacharbeiterinnen und -arbeitern auf gesamteuropäischer Ebene und darüber hinaus zu schaffen. Die zentrale Grundlage bildet ein Informationssystem, in dem alle arbeitsprozessrelevanten Aufgaben und Tätigkeiten in der Produktion beschrieben und hinterlegt sind, so dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Bedarf stets die erforderlichen Informationen abrufen können. Prinzipiell ist EUCAM konstruktivistisch angelegt, das heißt, die Teilnehmer sind nicht nur als Lernende in das arbeitsprozessorientierte Konzept einbezogen, im Rahmen dessen sie selbst entscheiden, was und wann sie lernen. Sie werden auch als Fachexperten betrachtet, deren Erfahrungen und Know-how wiederum in das Lernsystem zurückfließen und so zur permanenten Weiterentwicklung von EUCAM beitragen. Unterstützt werden

die Lerner von qualifizierten Lernprozessbegleitern, die nicht als Wissensvermittler agieren, sondern die Lernenden beraten – sei es zur technischen Nutzung des Lernsystems oder zu lernmethodologischen Fragestellungen.

Die EUCAM-Lerninfrastruktur wird zurzeit bei der Daimler Chrysler AG für unterschiedliche Bereiche der Truck Group eingesetzt und getestet. An verschiedenen internationalen Standorten wie Mannheim, Ligny (Frankreich), Aksaray (Türkei), Vitoria (Spanien) und Detroit (USA) werden die Arbeitsprozesse und Qualifizierungsinhalte für die Werker der Zerspanungs- und Montagebereiche in einem Training namens Produktionslernsystem (PLS) abgebildet. Zu diesem Zweck wurde die Lerneinheit mit Hilfe des Übersetzungstools LTC Communicator in die jeweiligen Landessprachen übersetzt. Ziel ist die Verbesserung der horizontalen Kommunikation zwischen dem Management und den Shop-Floor-Mitarbeitern sowie der Wissenstransfer zwischen unterschiedlichen Werken. Auch bei Neuanläufen kommt die Lerninfrastruktur zum Einsatz: So können zum Beispiel Erfahrungen, die in Mannheim gemacht wurden, beim verzögerten Anlauf in anderen Werken direkt genutzt werden, und umgekehrt.

Große Zielgruppen und Einsparmöglichkeiten

Das Projekt birgt große wirtschaftliche Vorteile: EUCAM stellt die Struktur für dynamisches, computerunterstütztes, kooperatives Lernen und Qualitätsverbesserungen zur Verfügung. Die Lernplattform wird auf allen Fertigungsarbeitsplätzen verfügbar sein und soll eine interaktive Kommunikation mit Hilfe von Sprachtechnologie ermöglichen. Schon aufgrund der immensen Kosten für Übersetzungsdienste in der Auto-

Für das Projekt EUCAM (Multilinguale Kommunikation in der Europäischen Automobilherstellung) hat sich unter der Leitung der Daimler Chrysler AG ein Konsortium von Unternehmen und Organisationen aus fünf EU-Ländern zusammengefunden: DEKRA Akademie, IG Metall und Infoman GmbH (Deutschland), der Europäische Metallgewerkschaftsbund (Belgien), Language Technology Centre Ltd. (Großbritannien), EDAG Hungary Kft. (Ungarn) und UAB LKSoft Baltic (Litauen). Ziel ist es, die technische Kooperation über Landesgrenzen hinweg zu realisieren und zu erproben.

Infos: www.eucam.org

mobilbranche bietet EUCAM den Unternehmen einen Anreiz zur Beteiligung. Rund 12.000 Fachkräfte sind an der Erprobung der linguistischen Lerninfrastruktur beteiligt, in den Partnerfirmen sind aber zehnmal so viele Menschen beschäftigt, für die eine Nutzung sinnvoll wäre. Die gesamte Zielgruppe in Europa umfasst 44 Millionen Industriewerker – ihnen könnte EUCAM dabei helfen, das an ihrem Arbeitsplatz erforderliche Wissen möglichst rasch und handlungsorientiert zu erwerben, Barrieren kultureller und sprachlicher Art zu überwinden und deren Mobilität hinsichtlich eines Einsatzes in anderen Ländern zu steigern.



Der Autor:

Dr. Peter Littig ist Direktor der Bildungspolitik und -strategie bei der DEKRA Akademie GMBH, Stuttgart.

littig@wissensmanagement.net